

Paola PIANA TONIOLO, Notai genovesi in Oltremare. Atti rogati a Chio da Gregorio Panissaro (1403–1405) (Serie Fonti 2) Genova 1995, Accademia ligure di scienze e lettere, 309 S., keine ISBN, ITL 45.000. – Im Frühjahr 1403 wurde der Genueser Gregorio Panissaro nach Chios abgestellt, um dort während drei Jahren für seine Heimatstadt als Notar zu wirken. An 120 Arbeitstagen registrierte er rund 170 Akte, die sich inhaltlich auf Vollmachten (43), Quittungen (27), Sklavenverkauf und -freilassungen (13), Wechselverträge nach Genua, Caffa oder Konstantinopel (10), Transportverträge (10), Kommenden (6) und anderes mehr verteilen. Er war nicht der einzige Notar auf der ägäischen Insel; in seinen Schriften erscheinen als Vertragspartner oder Zeugen weitere 15 Notare, aber nur von einem sind Register auf uns gekommen. Da Panissaro als Kuriennotar wirkte, gehörten nicht nur der Podestà, Kastellan oder Bischof, sondern auch die Mahonesi, welche die Nutzungsrechte an der Insel innehatten, Griechen und Juden zu seinen regelmäßigen Kunden. Das Notarsregister spiegelt daher das Alltagsleben der genuesischen Kolonie wider. Wir finden in ihm vieles, was man wie etwa den Export von Alaun nach Flandern oder von Galläpfeln nach England durchaus erwartet. Wenn aber zwei griechische Popen einander ein Darlehen gewähren oder ein Türke und ein jüdischer Rabbi als Vertragspartner auftreten, ist man erstaunt. Hingewiesen sei auf einen Deutschen, der einem Katalanen zwei bulgarische Sklaven verkaufte, und auf Bruder Dominicus de Alamania *preceptor Neapolis*, der 1404 in Rhodos einen Wechselvertrag über 1000 Golddukaten abschloß. Der merkwürdigste Akt jedoch betrifft einen jüdischen Arzt, der notariell festhalten ließ, daß er zwei Nächte zuvor schlafwandelnd in den Brunnen bei der Synagoge gefallen sei. Verschiedene Indices erschließen diese sorgfältig gemachte Edition.

Andreas Meyer

Ada GROSSI, Dell'attività scrittoria nella piazza del duomo di Milano nel Quattrocento e delle suppliche di età viscontea, *Aevum* 70 (1996) S. 273–283, veröffentlicht im Auszug 12 Urkunden, die den Handel mit Schafshäuten und die dabei nötigen Schreiberaktivitäten in den Läden auf dem Platz zwischen den beiden Mailänder Kathedralen von 1413 bis 1476 bezeugen.

H. S.

Heike WÜLLER, Der verwaltete Tod. Die Einträge in den Kölner Testamentsbüchern zwischen 1423 und 1452, *Jb. des kölnischen Geschichtsvereins* 67 (1996) S. 61–81, behandelt Einträge des Schreinsbuchs 487 über die Niederlegung eines Testaments im Schrein bzw. die Aufnahme des letzten Willens in das Schreinsbuch selbst, was als vollgültiger Ersatz für eine separate Testamentsurkunde galt.

E.-D. H.

K.-Rutt ALLIK, Revaler Testamente aus dem 15. Jahrhundert, *Zs. für Ostmitteleuropa-Forschung* 46 (1997) S. 178–203, analysiert ein nicht ediertes großbürgerliches Testament aus dem Jahre 1491 vor dem Hintergrund der Sozial- und Rechtsgeschichte der Stadt.

Hartmut Boockmann

---

Les Cartulaires. Actes de la Table ronde organisée par l'École nationale des chartes et le G. D. R. 121 du C.N.R.S. (Paris, 5–7 décembre 1991), réunis par